

Funktionelle Ästhetik und ästhetische Funktionalität

Je besser die Teamarbeit zwischen Zahnarzt, Zahntechniker und Patient, desto harmonischer fällt die Restauration aus. Unter dem Motto „Kommunikation in Ästhetik“ fand Mitte September das 1st GC Forum in Köln statt. Mehr als 270 Kliniker, Techniker und Werkstoffkundler aus zehn europäischen Ländern informierten sich auf dem Fachkongress über funktionell-anatomische Zahnästhetik und effizientes Teamwork.

▶ Redaktion

Unter wissenschaftlicher Leitung von Prof. Dr. Matthias Kern von der Universität Kiel und ZTM Siegbert Witkowski, Laborleiter an der Freiburger Universität, diskutierten die Teilnehmer mit den zwölf renommierten Referenten sehr engagiert u.a. über Kooperation und Konkurrenz, Präparationstechniken und Patientenbindung sowie neueste Trends in der Farb- und Materialabstimmung.

Ästhetik ist subjektiv

Nach dem Einführungsvortrag von Prof. Kern sprach ZTM Stefan Schunke „vom Idealen und Realen, von Wünschen und Vorhersehbarem“. Für den Vizepräsidenten der Deutschen Gesellschaft für Ästhetische Zahnheilkunde (DGÄZ) ist Ästhetik das, was als schön empfunden wird – also subjektiv. Gleichzeitig hänge die Ästhetik aber auch stark mit der Funktion der Zähne zusammen. Schunke: „Die Schneidekanten der Frontzähne sind ja nicht einfach zufällig

so transluzent aufgebaut, sie haben auch eine bestimmte Funktion!“

Konkurrenzgefühle zwischen ZA und ZT? Nein!

Seit 15 Jahren arbeiten Dr. Guiseppa Allais und ZTM Walter M. Gebhard über eine größere Entfernung zusammen. Der Italiener hat seine Praxis in Turin, der Zahntechniker arbeitet in Zürich. Dr. Allais: „Ohne echtes Teamwork, übereinstimmende Arbeitsweisen und ein schlüssiges Ästhetikkonzept würde das nicht funktionieren!“ Bei ihren Planungen würden sie zunächst die biologischen Werte, dann die Langzeitprognose und zum Schluss die Möglichkeit einer späteren Re-Intervention berücksichtigen.

Dr. Allais: „Die Differenzen zwischen direkter und indirekter Restauration verschwimmen immer mehr. Mir hilft es, wenn ich mit dem Techniker über Zeitaufwand, Kosten und Langzeitstabilität diskutieren kann.“ Konkurrenzgefühle beim Kollegen? „Nein. Es wird immer öfter passieren, dass auch der Zahnarzt sehr gute ästhetische Restaurationen erstellt; wenn wir im Team arbeiten, dann ist da keine Konkurrenz.“

Dr. Galip Gürel, Vorsitzender der türkischen Akademie für Ästhetische Zahnheilkunde (EDAD), zeigte anhand mehrerer Beispiele beeindruckende Präparationstechniken. Im ersten Kommunikationsschritt zeigt der Ästhetikexperte seinem Patienten anhand eines Mock-ups, was möglich ist und wie die Behandlung sein Lächeln und seinen



Der erste Team-Kongress der Dental Care Company GC EUROPE bot viele neue Anregungen, fruchtbare Diskussionen und einen kollegialen Austausch.

Biss verändern kann. Im zweiten Schritt folgt das Wax-up, das nur gelinge, wenn Zahnarzt und Zahntechniker perfekt kommunizieren.

Materialien und Werkstoffe für Ästhetik mit System

Doch was nutzt eine perfekte Abstimmung aller Beteiligten ohne überzeugende Werkstoffe? Dr. Gernot Mörig und ZTM Michael Brüsch diskutierten beim 1st GC Forum daher neue und bewährte Materialien für eine „Ästhetik mit System“. Das Düsseldorfer Team zeigte in einer faszinierenden, förmlich greifbaren 3-D-Dia-Show „Zahnästhetik in der dritten Dimension“. Step-by-Step demonstrierte ZTM Brüsch diverse Kombinationen der Verblendsysteme GC Gradia und GC Initial: „Uns ist es langsam egal, welche Gerüste wir verwenden. Das sichtbare Ergebnis ist immer gleich, und wir erzielen perfekte naturalogische Ästhetik.“ Die Teamvorträge am Nachmittag widmeten sich neuesten Werkstoff-Trends: So referierten Dr. Jan Hajtő und ZT Hubert Schenk zunächst über Zirkon. Für die Münchner ist das ideale ästhetische Gerüstmaterial färbbar, wirtschaftlich und in mehreren Transparenzgraden vorhan-



Alle Referenten des 1st GC Forums.

den. Dr. Jan Kielhorn aus Oppenheim und der Mainzer ZTM Klaus Schnellbacher zogen abschließend zum Werkstoff Titan Stellung. Die Implantologiespezialisten stellten ihr Konzept mit intraoraler Klebetechnik, Galvanoforming und CAD/CAM-gefrästen Titanlegierungen vor. Stabil, aufbrennfähig und mit guten Handlingeigenschaften – so soll das optimale Material für Schnellbacher sein: „Denn Ästhetik hat in der Implantologie auch viel mit Stabilität zu tun. Und auf Titan kann ich mich hier verlassen.“ ◀

Statement



→ **Kongressveranstalter
Dr. Jürgen Eberlein**

GC hat mit dem 1st GC Forum zum ersten Male einen Kongressveranstalter. Wie waren Ihre Erwartungen und sind Sie mit dem Ergebnis zufrieden?

Ich bin sogar sehr zufrieden bis begeistert! Meine Erwartungen haben sich auf jeden Fall erfüllt. Wir wollten mit unserem 1st GC Forum eine neue zeitgemäße Plattform der Kommunikation mit Zahnärzten und Zahntechnikern betreten. Die direkte Kommunikation mit den Anwendern unserer Pro-

dukte ist ja ein ganz wesentlicher Punkt in unserer gesamten Firmenausrichtung. Auf unserem ersten Team-Kongress standen vor allem die praktische Hilfestellung für eine optimale ästhetische Versorgung in Labor und Praxis sowie die neuesten Werkstofftrends im Vordergrund. Die hervorragend eingespielten Referententeams gaben viele detaillierte und beeindruckende Präparations- und Kommunikationstipps aus ihrer Praxis.

Mit dem 1st GC Forum haben Sie sich an Zahnärzte und Zahntechniker gleichermaßen gewendet. Auch die Referenten aus Labor und Praxis standen direkt nebeneinander auf dem Podium.

Nur wenn die Abstimmung und Kommunikation zwischen Zahnarzt und Zahntechniker funktioniert, ist eine optimale ästhetische Versorgung des Patienten neben den rein funktionellen Aspekten

machbar. Dazu kommt, dass es im Mund des Patienten ja nicht nur einen einzigen Fall gibt. So kann sich neben einer direkten Füllung vom Zahnarzt z.B. eine aufwändige prothetische Versorgung aus dem Labor befinden – und beide Restaurationen sollen ästhetisch miteinander harmonieren. Auch bei Kombinationsarbeiten müssen Keramik und Kompositverblendung genau zusammen passen.

Wird es ein zweites GC Forum geben?

Der Erfolg mit unserer ersten Veranstaltung dieser Art ermuntert sicherlich zu mehr. Aber wir hatten das 1st GC Forum bereits von Anfang an als eine Kick-off-Veranstaltung für weitere Kongresse angesehen. Wir sind zwar noch nicht ganz sicher, ob wir einen ein- oder zweijährigen Rhythmus machen; aber von dem Symposium wird es sicherlich eine Fortsetzung geben.